

Präsident Poincare trifft in London ein

London, 10. Nov.—Der Präsident der französischen Republik, Poincare, ist heute um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen.

Prinz von Wales besucht Washington

Washington, 10. Nov.—Die Ankunft des englischen Kronprinzen wird für Dienstag erwartet. Er wird Gast des Vizepräsidenten sein und im Belmont Haus, einem der Wärmepaläste Washingtons, wohnen.

Auskunft in deutscher Sprache

Das Deutsche Bureau des Governmental Information Service gibt in deutscher Sprache bereitwillig und kostenlos Auskunft über alle die Bundesverwaltung betreffende Angelegenheiten.

Kloster im Staat

Lincoln, Neb., 10. Nov.—Die Klosterstadt im Staat Nebraska wird immer bedenklicher. In der Stadt Lincoln und besonders der Vorstadt Woodstock waren heute keine Klöster mehr zu haben und jeder Händler hat beständig ausverkauft.

Die hohen Lebenskosten

Lincoln, Neb., 10. Nov.—Der legislative Ausschuss der mit der Volkswirtschaft betraut wurde, die Lebenskosten zu untersuchen und die nötigen Empfehlungen zur Abhilfe der Teuerung, an die Gesetzgebung zu machen, hat nach einer längeren Untersuchung und Beratung beschlossen, folgende Empfehlungen an die Legislative einzubringen:

Deutschland und Oesterreich Liebesgabenverland aller Art

Alle Sie Nahrungsmittel senden und Geld sparen wollen. Sie nachstehende Liste für die besten Angebote.

- ORTMENT Nr. 3 \$19.75
ORTMENT Nr. 4 \$28.20
ORTMENT Nr. 5 \$39.75

STERN'S 112 WILSON AVENUE Newark, N. J.

RIALTO A. H. Blank Charles Kay The Egg-Grate Wallop and Mack Sennett Komödie, Salome vs. Shenandoah

Feldzugs-Plan russischer Radikaler

Washington, 10. Nov.—Die von der Regierung beschlossenen Pläne der russischen Sowjetradikalen ergeben folgenden Feldzugsplan für die Eroberung der Weststaaten: 1. Alle Fabriken, Formeln, Eisenbahnen und Nahrungsmittelvorräte werden mit Beschlag belegt; 2. alle Gefängnisse werden geöffnet und Ausrüstungsgegenstände werden entfernt; alle Gerichtsgebäude und Dokumente werden verbrannt.

Jra Johnson schuldig befunden

Am Samstag nahmen die Verhandlungen gegen Jra Johnson wegen Vergewaltigung der 18-jährigen Bessie Kroupa ihr Ende. Nach 3 1/2 stündigen Verhandlungen fanden ihn die Geschworenen des verdrückten Angeklagten schuldig. Darauf steht Juchhausstrafe von ein bis zu 20 Jahren.

Von allgemeiner Interesse ist die Tatsache, dass die Verteidigung von Frank Howell, dem Vize des Bürgermeisters, geführt wurde. Bei Besprechung des Auftrags in Omaha vom 28. September hatte die bekannte Wochenzeitschrift 'Literary Digest' geäußert, dass die Wut des Bürgermeisters auf die Kaufleute zurückzuführen sei, dass die Anwaltsfirma, welcher derselbe angehöre, verschiedene der verurteilten Vergewaltigung weicher Frauen angeklagte Neger vor Gericht verteidigt habe.

Kaum glaublich — aber wahr

Als Samlet sich darüber äußerte, dass etwas faul sei im Staate Nebraska, müssen ihm die Methoden der Omahaer Polizei, sich an denjenigen zu richten, die über dieselbe unliebsame Wahrheiten drucken lassen, unbekannt gewesen sein. Ein Berichterstatter der 'Omaha Bee', namens Moore, hatte durch verschiedene Vorfälle den Jörn von Polizeihauptmann Sage erregt, der mit seinem Vorgesetzten Oberstein darin übereinstimmte, dass dem Moore ein Pflaster auf den Mund gedrückt werden müsse. Was tun? sprach Moore. In der letzten Woche wurde Moore arretiert. Weshalb? Nun, drei weitere Bürger, von denen der eine ein Schnapskäufer, hatten beschworen, dass Moore an jenem verhängnisvollen 27. Sept. einen Säulen-Mordbrenner zum Sturm auf Gerichtsgebäude führte. Das war nicht schon von Moore und alle friedlichen Bürger waren stolz auf ihre nachsichtige Polizei. Aber das diente Ende kommt nach. Zweien der Heugens, die sich wegen Teilnahme an demselben Aufruhr im Polizeigebäude befinden, kamen nach abgelegtem Zeugnis allerlei Gedanken und jetzt haben sie ihrem Herzen in einer greifen beschworenen Aussage Luft gemacht, in welcher sie mahnungsfund und zu wissen tun, dass ihnen derselbe Moore am 27. September unbekannt war, dass sie ihn an jenem Tage nicht gesehen haben, und dass sie von dem Polizeikapitän Sage durch die Zufügung der Straffreiheit nach längerem Ueberredungen dazu verführt wurden, die Anklage gegen Moore zu bemeinigen. Was wird jetzt Oberstein dem Sage, Ringer dem Oberstein und Bürgermeister Smith dem Ringer zu sagen haben? Das wissen die Götter; wir wissen's nicht.

Ueber den Grund der augenscheinlich biden Freundschaft zwischen Dragan der heiligen Hernandez und einem verheimlichten Schnapskäufer geräthelt wir uns augenblicklich noch vergeblich den Kopf. Das aber eine gründliche Ausbeute des Augustalles an der 11. Straße dringend geboten ist, ist selbst unfern beschränkten Verstand ohne Kopfzerbrechen einleuchtend.

Kauft mehr Sparmarken

Neues aus Natur- und Heilkunde

Der katastrophale Husten und seine Bekämpfung

Unter Infektionskrankheiten versteht man die Seuchen, die ansteckenden Krankheiten, welche durch eingetragene Lebewesen, nämlich Bakterien oder Viren, übertragen werden. Während bei manchen der hierher gehörenden Erkrankungen Husten nur so beiläufig und gelegentlich auftritt, gehen eine ganze Reihe anderer stets mit mehr oder weniger schwerem Husten einher. So zunächst einmal die Erkältungen, die Katarrhe, die Grippe- und Influenzafälle, ganz einerlei wie sie die Erkrankung im einzelnen ausgeben mag. Ein fernerer frischer Schnupfen, ein fieberhafter Nahrungskatastroph eine Entzündung des Kehlkopfes und der großen Lufttröhre oder eine regelrechte Bronchitis, d. h. die Entzündung mehr oder weniger aller Lufttröhren; es ist alles daselbst. Und der beste Name wäre vielleicht: feuchte oder feberhafte Entzündung der oberen Luftwege, denn meist handelt es sich dabei um dieselbe Gruppe von Krankheitsregenern. Aber nicht immer, denn nur zu oft bedingen andere Bakterien einen besonderen Krankheitsverlauf. Man denke da nur an den Keuchhusten und dann an die Lungenentzündung, oder besser Lungenentzündung, denn es gibt deren verschiedene. Weiter gehört auch zu den Märgern stets Husten, und zwar Husten, der keiner verkennen kann. Bei allen diesen, durch Einzelgeleit bedingten Erkrankungen wird der Husten verursacht durch den Reiz der Bakterien oder ihrer Stoffwechselprodukte auf die oberen Luftwege. Die Schleimhäute entzünden sich unter Erweiterung ihrer Blutgefäße. Sie werden rot. Sie sondern mehr Schleim ab, die Schleimhäute auszuweichen, einzunässen und aus dem Körper auszuscheiden. Das sind aber die Merkmale dessen, was man Katarrh nennt. Die mit dem Husten zusammenhängenden Vorgänge können daher mit vollem Rechte als Abwehr-Vorgänge des Körpers angesehen werden. Es besteht auch kein Zweifel darüber, dass der Husten an sich nichts Böses ist. Doch wie gut und böse an sich seine feststehenden Begriffe sind, wie etwas gut oder böse sein kann, je nachdem man es ansieht, so kann auch der Husten bei den Infektionskrankheiten zum Uebel werden. Und das ist sicherlich der Fall, wenn er zu oft und zu sehr auftritt, allzu viel ist immer ungesund. Der Husten hat nur dann Sinn, wenn die Schleimhäute den Auswurf vorbereitet und angestimmt haben; die Absonderungen müssen mit anderen Worten gelöst sein und fertig zum Auswerfen. Husten, der also leicht und viel Auswurf ergibt, ist unter allen Umständen nützlich und notwendig, und ihn zu unterdrücken oder zu erschweren, ist ungesund und schädlich. Aber jeder Husten, der darüber hinausgeht, der zu unruhigen Zeiten einsetzt, nutzlos lange anhält und die Kräfte der Atemmuskeln sinnlos in Anspruch nimmt, der ist vom Uebel. Der sollte bekämpft werden, denn er reizt die erkrankten Schleimhäute zu übermäßigem Auswurf und mag Störungen in anderen Teilen des Körpers bedingen. G. A. M. am ersten in den Atemmuskeln, die das Husten auszuheben haben. Besonders mitgenommenen Fasern reizen und verursachen dann Stechen irgendwo auf der Brust oder andere Nebengefühle. Auch mag ein allzu angestrengter Husten zu Würgen und Erbrechen führen, sobald schließlich nichts mehr unten bleibt. Der Kopf droht dann manchmal zu zerspringen, und die Schließmuskeln der Blase werden übermäßig und lassen bei jedem Hustenstoß den Harn unwillkürlich abgehen. Viel wichtiger aber ist, dass das ganze Nervensystem schließlich zusammenbricht; jeder Schlaf wird unmöglich, und so kann der sinnlose Husten als solcher die Möglichkeiten der Heilung beeinträchtigen. Dann wird der Husten zum Uebel, das bekämpft werden und in seine Schranken zurückgewiesen werden muss. Dasselbe ist es bei der Verabreichung von Nervenmitteln, die mehr so lebhaft und die Atemmuskeln quälen sich nicht umhüt, die Hustenhöhe auszuführen. Wer die vorhergehenden Ausführungen mit einiger Aufmerksamkeit gelesen, der wird ohne weiteres begreifen, dass und wo derlei beruhigende Mittel sich als nützlich und empfehlenswert erweisen können. Aber es kann auch Schaden angerichtet werden, und da sind schon einflussreiche Mittel vorzuziehen. Sie sind durchweg schleimiger Art und dazu bestimmt, die Schleimhäute der oberen Luftwege mit einer weichen, mollen Masse zu überziehen. Mancherlei Suppen und Oele kommen da in Betracht, sowie Abkochungen von Carrageen und isländischen Moos. Alle diese Mittel werden am besten oft-aber in kleinen und kleinen

Mengen genommen, eben damit viel in der Nahrung hängen bleibt. Aber für den Alltagsgebrauch sind sie nicht, denn sie tragen in keiner Weise dazu bei, die Ursache zu beseitigen.

In eine zweite Gruppe von Hustenmitteln darf wohl alles zusammengefasst werden, was darauf berechnet ist, den Auswurf zu lösen. Es gibt da unzählige Mittel, alte und neue. Meist stammen sie aus dem Pflanzenreich und werden als Pulver, Extrakte, Zinkuren oder Tee verwendet. Es gibt aber auch eine schier endlose Reihe von anderen Stoffen, wie z. B. Sandelholz oder Honig, die der Rolle ganz noch Naturheilmittel benannt, oder solche mehr chemischer Art, wie Salzwasser, Bromkalium oder Jodkali. Sie alle können gute Dienste tun, aber manchmal verlag auch jedes einzelne. Und oft müssen die Mittel so lange genommen werden, dass man sich schließlich fragt: Hat die Zeit geholt oder die Arznei? Auch darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass alle die hierher gehörenden Hustenmittel mehr oder weniger ungünstig auf den Magen einwirken. Der weilt früher oder später ein jedes zurück, sobald es sich empfiehlt, ein einzelnes nicht zu lange zu nehmen, sondern abzuwechseln. Sicherlich aber wird man die Beobachtung machen, dass je wirksamer ein Hustenmittel, desto wahrcheinlicher auch Magenereignisse auftreten.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Menschen schon immer und heutzutage mehr als je zu ungesundem Zerknagen arzneiliche Maßnahmen vorgezogen. In der Tat, sie verbieten in jeder Hinsicht den Vorzug. Sie alle laufen darauf hinaus, den Entzündungsvorgängen in den oberen Luftwegen mit den Mitteln zu begegnen, die der Körper selbst besitzt. Jede Entzündung geht einher mit Blutflutungen und wird daher natürlich bekämpft durch eine Verschleimung des Blutkreislaufs. Gutes frisches Blut strömt dann in vermehrter Menge durch die erkrankten Gebiete und befähigt die geschädigten Teile schneller auszuheilen. Der Endzweck kann auf verschiedene Weise erreicht werden und die angegebenen Mittel sind nicht immer gleich wirksam. Wärme erweitert zwar immer die Blutgefäße und beschleunigt also die Durchblutung, aber der heisse Tee wirkt viel weniger als ein heisser Umschlag. Auch verdrängen alle die Einwicklungen und Pflaster ihren Ruf lediglich der Tatsache, dass sie den Kreislauf in der erkrankten Stelle ändern und befördern.

Am wirksamsten müssen sich unter allen Umständen die Maßnahmen erweisen, welche den gesamten Kreislauf des Kranken anpacken und steuern, zumal sie nicht nur die örtlichen Schädigungen treffen, sondern auch die mit jeder Infektionskrankheit verbundene Durchgiftung des ganzen Körpers beeinflussen. Und da kommen schmerzmittelverdrängende Verfahren aller Art in Betracht. Vor allem aber wärmestatische Wasseranwendungen, und unter diesen verdient den ersten Platz ohne Zweifel das sehr heisse, aber nur kurze Wannenbad, so etwa 107 Grad F. heiss und etwa von 5-8 Minuten Dauer, da es nicht schwächend wirkt, wie andere, meist vollständiger Wadenbäder. In der Tat, für den, der es zu nehmen weilt, ist es das einigste und wahre Mittel bei allen den Katarrhen und allem Husten.

Genie und Verirrtheit

In den Vereinigten Staaten wie anderswo bezeichnet zur Zeit die Eugenetik die Erforschung der Mittel zur Hebung des körperlichen und geistigen Niveaus der Nachkommenschaft, einen neuen Aufschwung angeht des erhöhten Interesses, das das Problem der Rassenverbesserung nach den großen Menschenverlusten auf den Schlachtfeldern bieten muss. Vor zwei Jahren hat Herr C. A. Redfield, ein hervorragendes Mitglied der American Genetic Association, einen Preis ausgesetzt für den Bereich, dass von den 3000 größten Männern und Frauen in der Geschichte die Vorfahren einer einzigen Persönlichkeit sich in vier Generationen auf einen kürzeren Zeitraum als ein Jahrhundert verteilen; mit anderen Worten, Herr Redfield ist der Ansicht, dass in den Geschlechtern, aus denen Genies hervorgehen, jenen durchschnittlich mehr als 25 Jahre zwischen der Geburt von Vater und Sohn liegen. Wie amerikanische Männer nunmehr berichtigt, hat niemand auf die Erhaltung Anspruch erhoben, denn trotz der eindrucksvollen Studien sei kein Fall entdeckt worden, dass ein jugendlicher Vater der Welt einen Sprössling mit einem Intellekt von der höchstmöglichen Entwicklung gegeben habe.

Zur Bekämpfung dieser Ansicht wird von eifrigen Forschern auf die verhältnismäßig lange Zeitspanne hingewiesen, die bei zahlreichen großen Männern der Vergangenheit ihre Geburt von denjenigen ihrer Großväter trennt; 108 Jahre bei Benjamin Franklin, 100 Jahre bei Copernicus, 95 bei Ptolemaeus, 94 bei James Watt, 93 bei Hegonber Du-

mas, 92 bei Pope, 78 bei Darwin und 76 bei Lincoln. Gehört auf diese Ergebnisse behaupten die Amerikaner, die Menschheit habe es selber in der Hand, mehr Genies hervorzubringen, und so wird angehts des Rücktritts ungezählter Tausender in das Zivilleben den Leuten zu Gemüte geführt, dass das zurückgelegte 40. Altersjahr kein Grund sei, nicht mehr ans Geiraten zu denken, denn die Aussicht auf eine gesunde Nachkommenschaft sei im Gegenteil dann am größten. Die Frage der Zukunft werde nicht die der Kinder an den Vätern sein: Was hast du während des großen Krieges getan?, sondern die der Väter an ihre liebigen Oheimen: Warum hast du noch dem großen Kriege nicht geholfen? Einflüssen verzeihen sich sogar zu der Prognose, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts werde es dazu kommen, dass ein Geschlecht von Weltbedien die Erde bevölkere.

Hygiene im Winter

Die Jahreszeit naht heran in der die Tuberkulose ihre furchtbare Wirkung besonders geltend macht. Die kalten, rauhen Tage des Winters sind dazu angetan, die Ausbreitung der Krankheit zu fördern, nicht weil sie kalt und rau sind, sondern weil die meisten Menschen so große Neigungen besitzen, sich in überheizten, schlecht ventilierten Räumen anzusammeln. Ueberheizte Defen, schlecht ventilierte, heisse Schlafzimmern sind die besten Mittel zur Förderung der Tuberkulose. Die heisse, trockene, wie gebadene Luft schwächt den Körper und seine Widerstandsfähigkeit gegen jede Krankheit und macht ihn unempfindlich für jede Art von Infektion. Ein gut ventiliertes Zimmer braucht deswegen noch lange nicht kalt zu sein. Im Gegenstand, ist es sogar viel leichter, ein Zimmer komfortabel warm zu erhalten, wenn man ihm häufiger frische Luft zuführt, wie sich jeder durch ein einfaches Experiment überzeugen kann. Wollte man der Ventilation nahe von Jahr zu Jahr ab. Die frische Luftbehandlung dieser Kranken ist nur eine Anwendung des Ventilationsverfahrens in seiner breitesten Ausdehnung. Selbst des Nachts sollte für Zutritt frischer Luft in die Schlafzimmern gesorgt sein. — Keine Furcht in der Welt ist so tödlich und so verhängnisvoll, als die Furcht vor frischer Luft.

Nervosität bei Kindern

Nervös veranlagte Kinder müssen viel an die Luft gehen und durch frische Waschlungen abgehärtet werden. Tee, Kaffee und geistige Getränke sind streng zu vermeiden, die die Nerven erregt. Eine zu reichliche Fleischnahrung, wie sie in guter Absicht den Patienten sehr oft gereicht wird, stellt an die Verdauungskraft zu hohe Anforderungen. Wenn die Kinder schlecht schlafen, in der Nacht aus dem Schlaf aufschrecken, so veranlasse man vor dem Schlafengehen ein laues Bad. Auch Sorge man, dass die Schlafzimmern gut ventiliert sind.

Erreger des gelben Fiebers entdeckt

Nach einer Mitteilung des 'Journal of experimental Medicine' hat der japanische Arzt Noguchi den Erreger des gelben Fiebers entdeckt. Bekanntlich wird auch diese gefährliche Krankheit wie die Malaria durch Mücken übertragen. Deshalb war es die erste Aufgabe der Amerikaner beim Bau des Panamakanals, dass sie erst die Mücken verfolgten, ehe sie mit den Arbeitern begannen. Noguchi befindet sich gegenwärtig in Oahuaiquil, um ein Heilmittel gegen die Krankheit zu finden. Er hat übrigens in der Medizin einen bekannten Namen. Ihm gelang es, im Gehirn von Paralytikern den Sphärischen Erreger festzustellen, wodurch der Zusammenhang der Paralyse mit der Sphärischen einwandfrei nachgewiesen werden konnte.

Die Volkshochschulen

Die Kommission zur Schaffung einer Volkshochschule in Lichtenberg bei Berlin hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die entsprechenden Vorarbeiten sofort in die Wege zu leiten. Damit soll aber keine organische Trennung von der in der Bildung begriffenen Volkshochschule Groß-Berlins zum Ausdruck kommen, sondern nach dem Ausbleiben derselben wird sich Lichtenberg anschließen. Es wurde beschlossen, die in Lichtenberg wohnenden Personen, die sich zu Lehrkräften an der Hochschule eignen, zu befragen, inwiefern sie sich als Lehrer betätigen wollen. Ueberbürgermeister Zietzen betonte am Schluss der Sitzung, dass die Sitzungen den von Groß-Berlin vorgezeichneten angehoht werden sollen, um späterhin den Anschluss an Groß-Berlin möglichst schnell vollziehen zu können.

Dieser Bergmann mußte die Arbeit aufgeben, sagt er

Konnte Hand nicht so hoch wie an seinen Kopf erheben — nahm 35 Pfund zu.

Ich hatte mich infolge meiner 12-jährigen Leiden in solch schrecklichem Zustande befunden, daß ich meine Arbeit ganz und gar aufgeben mußte, seit ich aber Tonlac gebrauche, war es mir möglich geworden, die Arbeit wieder aufzunehmen, und ich fühle in meinen ganzen Leben niemals besser wie jetzt, war die außergewöhnliche Aussage, die kürzlich von William A. Croidhant von Bartonville, Ill., gemacht wurde. 'Die Gesundheit in den Bergwerken hat mir den allerhöchsten Rheumatismus gegeben', fuhr er fort, 'der mir zwölf lange Jahre furchtbare Leiden verursacht hatte. Meine Ellbogen schmerzten mich so sehr, daß ich meine Arme nicht einmal so hoch wie an meinen Kopf erheben konnte und wenn ich mich an den Tisch setzte, war es mir schwer, eine Tasse Kaffee an den Mund zu führen und meine Arme und Ellbogen schmerzten so sehr, daß ich sie unter Bandage hielt und die Einreibemittel verbot, deren ich habhaft werden konnte. Auch meine Beine bereiteten mir viele Schmerzen und manches mal wägen diese Schmerzen so heftig, daß es für mich schwer wurde, umher zu kommen. Dies war jedoch nicht alles. Auch mein Magen war ganz außer Ordnung geraten und es war mir niemals möglich gewesen, mich einer Mahlzeit zu erfreuen, denn ich beugte immer Befürchtungen, daß ich nachher dafür leiden müßte, denn oftmals stellten sich nach dem Essen heftige Schmerzen ein, herborgerufen durch schlechte Verdauung. Ich verlor meinen Appetit ganz und gar und war stark im Gewicht abgenommen. Ich hatte fortwährend Kopfschmerzen und ein bedrückendes Gefühl.

Dieses war mein Zustand, als ich meine Arbeit in den Kohlenbergwerken einstellte, denn ich war dazu gezwungen, wenn ich dem sicheren Tode entgehen wollte, und in diesem Zustande würde ich mich wohl jetzt noch befinden, wenn es nicht für Tonlac gewesen wäre, das mir von einem meiner Freunde anempfohlen wurde. Ich hatte kaum einige Dosen eingenommen, als sich schon eine Besserung zum Besseren eingestellt hatte und mein Appetit sich wieder einstellte. Und jetzt habe ich keine Spuren mehr von Rheumatismus in meinem ganzen Körper und ich glaube kaum, daß jemand mich ansehen und mir fragen kann, daß ich je in meinem Leben Rheumatismus gehabt. Ich esse irgend etwas, das mir vorgelegt wird und kann jeden Bissen Nahrung gut verdauen; ich bin auch von allen Kopfschmerzen befreit, sowie auch von jedem bedrückenden Gefühl. Ich schlafe allnächtlich fest und gesund, bin schon eine ziemliche Zeit wieder an der Arbeit und ich kann jetzt soziale Mochen fördern, wie jemals in meinem Leben. Als ich Tonlac eingenommen begann, wog ich 118 Pfund und jetzt wiege ich 153, und habe vorher niemals besser gefühlt. Tonlac wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McCannell Drug Companies Stores, Harvard Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Tonlac Vertreters. Ebenso von der Forrest and Meany Drug Company in Süd-Omaha und den leitenden Apothekern in jeder Stadt.

Aus Council Bluffs

Omahaer Frauen als Ladenbiebe bestraft

Zwei den besseren Kreisen angehörige Frauen aus Omaha, Frau F. R. King und Frau S. W. Winchell wurden auf Ansuchen der John Beno Co. verhaftet, weil sie in deren Laden zwei Pelzmäntel im Werte von \$495 und \$475 gestohlen hatten. Sie wurden zu einer Geldstrafe von je \$500 und zu einer suspendierten Strafe von fünf Jahren in der Verbesserungsanstalt in Rockwell City verurteilt.

Der Bürgermeister hat bekannt gegeben, daß hier keine öffentliche Fier des Waffensstillstandes stattfinden wird, weil sich für diese absolet kein lokales Interesse zeige.

Marktberichte

Jahrlinge, fest. Omaha, Neb., 10. Nov. Ausgewählte, 16.00—17.50. Gute bis beste Jahrlinge, 13.50—15.00. Mittelgut bis gut, 12.00—13.00. Gemischte bis ziemlich gute, 12.00. Schlachtere, fest

Ausgewählte bis prima, 15.50—17.00. Gute bis ausgewählte, 13.50—15.00. Jährling gute bis gute, 12.00—13.00. Gemischte bis ziemlich gute, 10.50—11.50. Mähe und Seifers, schwach, 25c niedriger. Gute bis ausgewählte Seifers, 8.50—10.50. Ausgewählte bis prima Mähe, 9.50—10.75. Gute bis ausgewählte, 8.00—9.00. Mittelmäßige bis gute Mähe, 6.50—7.50. Gemischte bis mittelmäßige, 5.00—6.25. Stokers und Feeders, fest, 25c niedriger. Ausgewählte bis prima, 11.50—12.50. Gute bis beste Feeders, 10.00—11.00. Mittelmäßige bis gute Feeders, 8.00—9.50. Gemischte bis ziemlich gute, 7.00—8.00. Gute bis ausgewählte Stokers, 10.00—11.00. Gute bis sehr gute, 8.00—9.50. Mittelmäßige bis gute, 6—7.50. Stod Seifers, 6.00—8.00. Stod Mähe, 5.50—7.00. Stod Kälber, 6.50—10.50. Weal Kälber, 7.00—14.25. Bullen, 5.25—8.50. Western Klasse Rindvieh, 10—15c niedriger. Ausgewählte bis prima, Gras Wees, 13.00—15.60. Gute bis ausgefuchte, 11.00—12.50. Mittelgut bis gut, 9—10.50. Gemischte bis ziemlich gute, 7.50—9.00. Mexikanische, 7.00—8.50. Schweine—Zufuhr 5,800; Markt fest; 10c niedriger. Durchschnittspreis, 14.75—15.15. Höchster Preis, 15.35. Schafe—Zufuhr 7,200; fette Lämmer stark; Schafe und Feeders fest. Gute bis ausgewählte, 14.35—14.75. Mittelmäßige bis gute, 13.90—14.35. Ausgewählte Feeders, 12.50—13.00. Mittelmäßige Feeders, 11.50—12.25. Cull Lämmer, 8.00—10.50. Jahrlinge, 10.25—11.50. Gemischte Widder, 9.00—10.00. Gute bis ausgewählte Mutterchafe, 7.75—8.25. Mittelmäßige bis gute, 7.00—7.75. Gute Feeding Mutterchafe, 6.25—6.75. Eine Cull und Cammers, 3.00—5.00. Zuchtmutterschafe, 7.50—13.50.

Kansas City Marktbericht

Kansas City, 10. Nov. Rindvieh—Zufuhr 35,000; Qualität sehr einfach; höchster Preis, 17.25. Schweine—Zufuhr 14,000; Markt fest; 15c niedriger. Durchschnittspreis, 15.00—15.40. Höchster Preis, 15.50. Schafe—Zufuhr 9,000; Markt fest, 25c niedriger. Höchster Preis für Lämmer, 14.00.

St. Joseph Marktbericht

St. Joseph, Mo., 10. Nov. Rindvieh—Zufuhr 5,500; Marke flau und niedriger. Schweine—Zufuhr 4,000; Markt öffnet fest, 10c niedriger. Durchschnittspreis, 15.00—15.50. Höchster Preis, 15.50. Schafe—Zufuhr 3,000; Markt fest.

Omaha Getreidemarkt

Omaha, Neb., 10. Nov. Carter Weizen—No. 1 2.45. No. 2 2.34—2.42. No. 3 2.18—2.31. No. 4 2.15—2.22. No. 5 2.00—2.16. Sample 2.00—2.12. Frühjahr Weizen—No. 1 2.65—2.76. No. 2 2.50—2.76. No. 4 2.30—2.45. No. 5 2.30—2.38. Sample 2.30. Gemischter Weizen—No. 2 2.17—2.27. No. 3 2.08—2.25. No. 4 2.04—2.18. No. 5 2.10—2.14. No. 2 Durum 2.17. Weißes Corn—No. 2 1.45. No. 4 1.42. No. 5 1.41—1.42. Gelbes Corn—No. 3 1.46. No. 5 1.33. No. 6 1.32—1.33. Gemischtes Corn—No. 2 1.45. No. 3 1.46. No. 4 1.36—1.41. No. 5 1.32. Weißer Hafer—No. 3 70—70 1/2. No. 4 70. Roggen—No. 2 1.30. No. 3 1.29. Sample 1.27.